

PROFILL

die Spur im
Alltag



die Monats-Geh-Hilfe der *action spurensuche*

Ausgabe 70 / Montag, 8. September 2008 / 2 Seiten

Gebetsgebärde: SITZEN

Gestik, Körperhaltung und Sprache sind Ausdrucksmittel des Menschen. Diese können unter anderem Angst, Freude, Sympathie oder Abneigung verraten.

Auch während des Gottesdienstes nehmen wir verschiedene Haltungen ein. Wir sitzen, knien, stehen, gehen, falten unsere Hände, bekreuzigen uns oder schlagen uns an die Brust.

Was drücken wir mit dem Sitzen aus?

Sitzen ist vor allem bequem. Daher fällt es leichter in dieser Haltung zuzuhören, nachzudenken, sich zu besinnen sowie zu sich selbst zu finden. Sitzend erleben wir in der Messe die Lesung, den Antwortpsalm, die Predigt, die Gabenbereitung und auch die Zeit nach der heiligen Kommunion.

Sitzen (Sr. Birgit Holtick)

Das Sitzen ist die Haltung, die ich am häufigsten wähle. Auch hier bemühe ich mich um ein aufrechtes Sitzen, um möglichst aufmerksam und wach, aber gleichzeitig auch entspannt und gesammelt da sein zu können. Wenn ich mir bewusst Zeit nehmen will zum Beten und zur Meditation, sitze ich – so wie ich mich zu einem Menschen hinsetze, mit dem ich ein ruhiges Gespräch suche. Im Sitzen fällt es mir leichter, innerlich ruhig zu werden, in dieser Ruhe zu verweilen und nach innen zu hören. Gern halte ich die Hände vor mir wie eine offene Schale. So bin ich auch durch meine Handhaltung offen für das, was Gott mir sagen oder schenken will. Die zur Schale geöffneten Hände bedeuten, dass ich Gottes Wort für mich annehmen möchte. Sie lassen mich aber auch immer wieder erfahren, dass Gott sowohl gibt als auch nimmt, dass ich selbst ein Mensch sein darf, der empfängt und weiterschenkt. Besonders mag ich das Beten auf einem Gebets- oder Meditationshocker, denn dann sitze ich nicht nur entspannt, sondern berühre auch mit meinen Knien den Boden, bin also erdverbunden, gehalten und getragen.

Sitzen als Glaubensausdruck

Dort wo Glaubensgemeinschaften sich treffen, wird meistens gesessen. Die zwölf Jünger sitzen mit Jesus beim Abendmahl an einem Tisch (Mt. 26). Der 12-jährige Jesus sitzt im Tempel mitten unter den Lehrern (Lk 2). Und die ersten Christen warten sitzend auf den heiligen Geist (Apg. 2).

Sitzen und Sitzplätze beschreiben Rang und Stellung, sowie Ordnung der Versammelten. Sitzen ist Ausdruck intensiver Hörbereitschaft, sowie Haltung meditativer Besinnung und der inneren Einkehr. Psychologen deuten den Wunsch nach Sitzen als Sehnsucht nach Geborgenheit, nach einer unerschütterlichen Position. Andere sehen im Stuhl ein Placebo gegen unsere Angst vor Bewegung", Angst vor Veränderungen, vor dem Gehen, hin zu Neuem.

Lothar Teckemeyer

Predigen ist Reden (*homilia*)

Predigen heißt zunächst einmal: etwas öffentlich verkündigen. Wie ein königlicher Herold, der auf dem Marktplatz die neuste Botschaft des Königs verliest. So jedenfalls lässt sich der vorchristliche Gebrauch des Wortes erklären. In diesem Wortsinn sprechen auch die Evangelien vom Predigen. Die Evangelisten gebrauchen in der Regel das Wort *kerysso*, das dem lateinischen *praedico* entspricht – das wiederum die Wurzel für unser Wort „Predigt“ darstellt.

So wird von Johannes dem Täufer berichtet, er habe verkündigt, die Taufe bringe Sündenvergebung. Von Jesus wiederum heißt es, er verkündigte die frohe Botschaft vom nahen Gottesreich. Nach dem Pfingstereignis beginnen die Anhänger Jesu diesen Jesus von Nazareth als den Christus zu verkündigen. Die erste uns überlieferte Predigt, nämlich die des Petrus vor der erstaunten Jerusalemer Öffentlichkeit, wird in der Apostelgeschichte zwar nur als Reden bezeichnet und nicht als Verkündigen, meint hier aber das Gleiche. Das Besondere dieses Predigens: Es bringt eine unerhörte Neuigkeit zu Gehör.

Es wäre übertrieben zu sagen, davon wäre heutiges Predigen weit entfernt, aber meistens ist Predigen eben etwas anderes. Nicht unerhörte Neuigkeit, sondern Variation des schon Bekannten. Dafür gibt es durchaus gute Gründe: Noch die Predigten zum Beispiel von Petrus und Paulus, die das Neue Testament überliefert, wandten sich nicht christliche Gemeinden, sondern an Menschen, denen das Evangelium unbekannt war. Heute würde man sagen: Es waren missionarische Predigten. Anders verhält es sich bereits bei den neutestamentlichen Briefen (von denen man zum Teil annimmt, dass sie Predigten gewesen sein könnten). Ihre Adressaten waren Gemeindeglieder. Deshalb haben sie auch andere Inhalte, als missionarische Predigten: In den Briefen werden die Gemeindeglieder in strittigen Glaubensfragen belehrt und aufgeklärt; sie werden aufgerufen, dem Glauben treu zu bleiben und ermahnt, das Leben als Christinnen und Christen bewusst in einer bestimmten Art und Weise zu führen – und anderes mehr. Die Briefe variieren, ergänzen oder interpretieren das schon bekannte Evangelium. Darin ähneln sich neutestamentliche Briefe und heutige Predigten.

Psalm 139

Herr, du hast mich erforscht und du kennst mich.
 Ob ich sitze oder stehe, du weißt von mir.
 Von fern erkennst du meine Gedanken.
 Ob ich gehe oder ruhe, es ist dir bekannt;
 du bist vertraut mit all meinen Wegen.
 Noch liegt mir das Wort nicht auf der Zunge –
 du, Herr, kennst es bereits.
 Du umschließt mich von allen Seiten
 und legst deine Hand auf mich.



Jesus predigt
 (Walter Habdank)

Termine	Monatliches Abendgebet in der Liebfrauenkapelle am Grab von Pater Philipp Jeningen S.J. Mittwoch, 17. September 2008 19:00 Uhr	Jahrestreffen der <i>action spurensuche</i> Samstag, 01. November 2008 19:00 Uhr Vespergottesdienst Liebfrauenkapelle anschl. Feier, Essen, Rückblick auf die Fußwallfahrt, Vorstellung des Jahresprogramms Jeningenheim
Impressum	PROFIL erscheint monatlich und soll vorzugsweise am 8. jeden Monats zu einer Zeit der Stille und Meditation einladen. PROFIL Ausgabe 70 wurde von Irmgard Schmid erstellt. Auf Wunsch wird PROFIL kostenlos zugesandt. Für Rückfragen wende dich einfach an die <i>action spurensuche</i> , Kath. Pfarramt St. Vitus, Priestergasse 11, 73479 Ellwangen, Tel. 07961/3535, www.action-spurensuche.de . Wer die Arbeit der <i>action spurensuche</i> finanziell unterstützen will: Pfarramt St. Vitus, Kennwort „ <i>action spurensuche</i> “ VR Bank BLZ 61491010, Kto.-Nr. 201127008, KSK Ostalb BLZ 61450050, Kto.-Nr. 110621836	